

Seilschaft am Großglockner abgestürzt

Am Donnerstag ist auf dem Großglockner eine Dreierseilschaft rund 250 Meter weit abgestürzt. Zwei Personen wurden dabei teils schwer verletzt. Drei Notarzthubschrauber waren im Einsatz.

Zwei Deutsche und ein Österreicher waren gegen 13.00 Uhr bereits beim Abstieg auf das sogenannte „Sattelle“, als das Unglück passierte. Dort stiegen sie in das rund 40 Grad steile und teilweise vereiste „Glocknerleitl“ ein.



Foto/Grafik: Polizei

Die Absturzstelle auf rund 3.500 Meter.

Ausgerutscht und Kameraden mitgerissen

Ein 43-jähriger Deutscher ging voraus, die beiden Kameraden - 38 und 39 Jahre alt - folgten ihm in einem Seilabstand von etwa sechs Metern. Nach wenigen Metern rutschte der 43-Jährige aus. Er versuchte vergeblich, mit seinem Eispickel den Absturz zu verhindern und riss die beiden Begleiter mit. Die Dreierseilschaft stürzte sich überschlagend das „Glocknerleitl“ hinunter und blieb nach rund 250 Metern am sogenannten „Unteren Bahnhof“ liegen.

Bergung trotz schwieriger Bedingungen

Einer der Männer konnte einen Notruf absetzen. Die Helikopter konnten aber auf Grund der

wechselhaften Sicht im Gipfelbereich nicht sofort starten. Sie nützten schließlich ein kurzes Wolkenfenster um zur Unglücksstelle zu gelangen und landeten auf rund 3.500 Metern im Verband, schilderte C7-Pilot Klaus Rainer gegenüber tirol. ORF.at. Dabei nahm man in Kauf, dass man wetterbedingt nicht sofort wieder zurückfliegen hätte können. Priorität habe gehabt, so rasch wie möglich zu den Verletzten zu gelangen.



Foto/Grafik: C7/Klaus Rainer

C7-Pilot Klaus Rainer



Foto/Grafik: C7/Klaus Rainer

Hier am „Unteren Bahnhof“ blieben die drei Bergsteiger liegen.

Die drei Bergsteiger wurden schließlich von schon zuvor aufgestiegenen Bergrettern aus Kals geborgen und erstversorgt. Mit den Notarzthubschraubern bzw. einem Hubschrauber der Polizei wurden zwei Männer ins Krankenhaus Linz und einer ins Krankenhaus Zell am See geflogen. Letzterer erlitt Verletzungen im Rückenbereich, ein weiterer verletzte sich am Knöchel und ein dritter blieb nahezu unverletzt.



Foto/Grafik: C7/Klaus Rainer

Noch auf 3.500 Metern wurden die Verletzten erstversorgt.

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.